

## Paco und Mausi - ihr erstes Jahr zusammen



Mausi, alias Pedro im November 2014

Fotos und Text: Maggie Diderich

Im April 2014 übernahm ich Pedro, die neun Jahre alte Amazone meines Sohnes, der sich berufsbedingt nicht mehr genug um den Vogel kümmern konnte. Pedro ist eine Handaufzucht ab Ei und war zuvor schon durch mehrere Hände gegangen. Sie ist ein Mix aus Blaustirn- und Venezuela-Amazone.

Pedro attackierte mich und ich hatte keinerlei Ahnung von Papageien. Also las ich im Internet fast alles, was ich finden konnte... über Käfig-Mindestmaße, Ernährung, Beschäftigung, Training, vogelkundigen Tierarzt, dass sie paarweise gehalten werden müssen, usw.

Paarweise Haltung? Ich kam ja nicht einmal mit dem einen klar!

Außerdem las ich, dass Handaufzuchten in dem Alter nur schwer oder gar nicht zu vergesellschaften wären. Auch wenn ich ständig von der Amazone angegriffen wurde, tat sie mir dennoch leid, wenn sie alleine, manchmal stundenlang, in ihrem Käfig saß. Darum wollte ich eine Vergesellschaftung wagen. Also folgte eine gründliche Untersuchung beim vogelkundigen Tierarzt und eine Geschlechtsbestimmung mittels DNA-Test. Pedro war gesund – und eine Henne! So wurde aus Pedro Mausi. Ich begann, mit Mausi Clickertraining zu machen, um Vertrauen aufzubauen und konnte alsbald ihren Käfig reinigen, ohne angegriffen zu werden.

Wir fanden kurz vor Weihnachten 2014 einen Hahn aus schlechter Haltung, der leider trotz tiermedizinischer Versorgung nach wenigen Monaten starb.

Also begann die Suche von vorne und im Juni 2015 fanden wir Paco, ein 8-jähriges Venezuela-Amazonen-Männchen in einem 300 km entfernten Tierheim. Paco ließ sich schon dort von mir kralen und kaum waren wir mit ihm zuhause, fingen Mausi und Paco an, sich zu unterhalten.

Zunächst waren sie noch getrennt untergebracht und durften sich nur unter Aufsicht frei im Wohnzimmer bewegen.

Kein Kampfgehebe, keine Liebe auf den ersten Blick, doch immerhin waren sie neugierig aufeinander.



Nach ein paar Tagen waren sie zusammen in der 3 x 4 m großen Voliere. Zunächst schiefen sie weit voneinander entfernt, es gab Rangeleien am Futternapf, ums Spielzeug und um Sitzplätze, aber niemals ernsthafte Kämpfe.

Sie haben langsam, Schritt für Schritt, zueinander gefunden und nach einem Jahr fingen sie an sich zu kralen.

Es ist so toll und spannend zu sehen, wie sie sich annähern, jeder Millimeter ist ein Erfolg.

Ach, und von wegen man kann nicht vergesellschaften, weil... (was auch immer), stimmt so offenbar nicht!

Die ganze Geschichte der Beiden steht auf der nächsten Seite.

## Aus Pedro wird Mausi

### April 2014

Mein Sohn stand verzweifelt an meiner Tür - er wusste nicht mehr weiter. "Mein Pedro, mein Pedro, ich habe keine Zeit mehr für ihn, ich kann ihn nicht mehr behalten, ich muss ihn abgeben." Er müsse nun noch mehr im Außendienst arbeiten als zuvor. Er verlasse um 6 Uhr das Haus, komme oft erst nach 21 Uhr nach Hause. Mittlerweile hatte er sogar angefangen zu weinen. "Dann sehe ich ihn nie, nie mehr wieder, das ertrage ich nicht." Und irgendwann: "Mama bitte, bitte nimm du ihn."

Nun hatte ich einen Papagei, eine Blaustirn-Venezuela Mix Amazone. Das erste was mir der Vogel klar machte, war dass er mich nicht leiden konnte. So kam es wie es kommen musste, ich wurde gebissen. Ich konnte nicht mal den Käfig reinigen, ohne attackiert zu werden.

Zu meinem Sohn ist sie super lieb, auch zu meinem Mann, nur bei mir nicht. Mein Sohn erklärte das damit, dass sie Frauen nicht mag.

Dann erzählte er mir Pedros Geschichte.

Pedro ist eine Handaufzucht ab Ei.

Erster Halter war ein älteres Ehepaar. Als der Mann verstarb, ließ die Frau die Amazone nicht mehr aus dem Käfig, weil sie Angst vor ihr hatte. Ich weiß nicht, wie lange es dauerte, bis sie aus dieser Situation befreit wurde. Jedenfalls landete sie über Umwege bei meinem Sohn, wie viele Halter dazwischen lagen, weiß ich nicht genau.

Tja, und nun war sie bei mir und ich hatte keinerlei Ahnung.

Nur gut, dass es das Internet gibt, ich durchforstete das ganze Netz, informierte mich so gut es nur ging. Las fast alles was ich finden konnte... Mindestmaße für Käfige, vogelkundiger Tierarzt, Futter, Ernährung, Beschäftigung, Training, etc. Und dann: Papageien müssen mindestens paarweise gehalten werden.

Na Klasse, ich komme nicht mal mit einem klar, jetzt soll noch ein zweiter her... wie soll das gehen??? Bei alledem, was ich gehört und gelesen hatte, hatte ich Panik bekommen, denn es hieß:

*Handaufzuchten sind nicht oder nur sehr schwer zu vergesellschaften.*

*In dem Alter (damals 9 Jahre) schon mal gar nicht.*

*Es könnte zu tödlichen Kämpfen kommen.*

*Mehrkosten, Gefahr durch Krankheiten, Viren, etc.*

Doch trotz all meiner Ängste hatte ich verstanden, dass ein Vogel nicht alleine gehalten werden soll und darf. Auch wenn ich ständig von der Amazone angegriffen wurde, tat sie mir dennoch leid, wenn sie alleine, manchmal stundenlang, in ihrem Käfig saß.

### Juli 2014

Also fasste ich den Entschluss, dass ich es wagen werde, diese Amazone zu vergesellschaften. Dazu musste ich genau über ihren Gesundheitszustand Bescheid wissen, also ab zum Tierarzt (vogelkundig selbstverständlich).

Da kein Geschlechtsnachweis vorlag, ließ ich bei dieser Gelegenheit gleich noch einen DNA Test machen. Ergebnis der Untersuchung, sie ist gesund und unser Hahn ist eine Henne. (Tja, Herr „Züchter“, so viel zum Thema, ich erkenne meine Vögel an den Federn.)

So wurde aus Pedro Mausi.



## Die Partnersuche

Mittlerweile hatte ich angefangen, mit Mausi zu trainieren. Durch einfaches Clickertraining konnte ich Vertrauen aufbauen, durfte ihren Käfig reinigen, ohne attackiert zu werden. Ihre Favoriten sind nach wie vor mein Mann und mein Sohn, doch viel wichtiger ist, dass ich nicht mehr von ihr gebissen werde.

### Endlich waren wir soweit, einen Partner für Mausi zu suchen.

Die Suche hat sehr lange gedauert. Jungvögel gab es in Hülle und Fülle, aber einen Hahn in ihrem Alter zu finden, war schwieriger als gedacht. Einen Tag vor Weihnachten 2014 fanden wir einen passenden Hahn. Die Halterin war sehr freundlich. Wir fuhren fast 250 km weit, doch auf die Freude folgte der Schock. Der Hahn saß am Boden seines viel zu kleinen Käfigs, zugehängt mit Decken, damit die Körner nicht rausfallen. Ich brachte keinen Ton heraus. Mein Mann machte währenddessen kurzen Prozess, er drückte der Frau das Geld in die Hand, nahm den Vogel samt Käfig und stürmte aus dem Haus. Im Auto sagte er zu mir: "Ich sehe, dass der Vogel krank ist, aber jetzt ist er endlich da raus."

Jetzt hatten wir zwei Käfige, einer davon viel zu klein. Es musste eine vernünftige Lösung gefunden werden. Letztendlich gab es nur eine Lösung und die hieß, Essecke raus, Voliere bauen. Damit die Fenster so oft wie möglich offen sein können, haben wir diese mit Volierendraht vergittert.

Dann das Drama, unser Hahn starb trotz guter tiermedizinischer Versorgung am 16.04.15, ausgerechnet am Geburtstag meines Mannes. Er war zwar nicht der Partner von unserer Mausi geworden, aber sie hat ihn dennoch vermisst, obwohl sie vermutlich nie Kontakt zu anderen Vögeln gehabt hatte.

### Nun begann das ganze Dilemma der Partnersuche erneut.

Alle Ängste waren wieder da, dazu Trauer, Wut und Verzweiflung über den Tod unseres Hahnes und nicht wissend, woher wir noch einmal die Kraft nehmen sollten, dies erneut in Angriff zu nehmen. Doch unsere Mausi brauchte einen Partner. Also begann die Suche erneut.

Wir suchten und suchten... und endlich kam ein Vermittlungsvorschlag (von Ina aus der Facebook-Gruppe *Papageienvermittlung & Beratung*). Im Duisburger Tierheim saß ein Venezuela-Hahn, Paco, ca. 8 Jahre alt, Virentests alle negativ.

Also bin ich am 19.06.2015 nach Duisburg gefahren, knapp 300 km.

Ein Mitarbeiter brachte mich zu Paco. Als er an den Käfig herantrat, fauchte Paco. Ich sagte: "Du bist also der Paco." Paco streckte mir das Köpfchen zum kraulen hin. Der Mitarbeiter lächelte etwas verduzt: "Okay, Ihr Vogel."

Über Pacos Vorgeschichte weiß ich eigentlich nichts, nur dass er vom Amt eingezogen wurde.

Ok, er hatte offenbar keine gute Kinderstube, denn manchmal sagt er: "Komm her du A....."

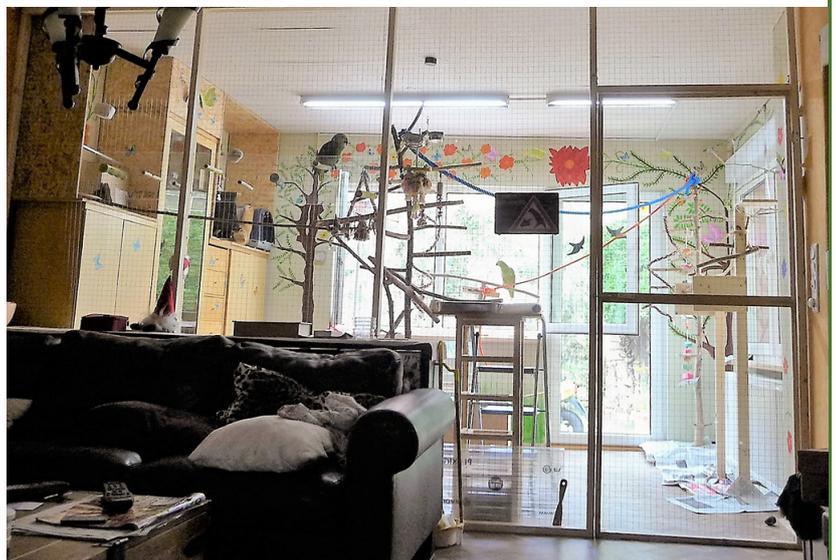
Kaum hatte ich zuhause die Tür aufgeschlossen, fingen Mausi und Paco an, sich zu "unterhalten". Schade, dass ich kein amazonenpapageiisch kann, ich hätte nur zu gerne gewusst, was die Zwei sich zu erzählen hatten.

Es gab kein Kampfgehebe, es war keine Liebe auf den ersten Blick, doch immerhin waren sie neugierig aufeinander.

Paco bezog erst einmal Mausis alten Käfig, den wir vor der Voliere aufgebaut hatten. Unter Aufsicht konnten sie sich im Wohnzimmer frei bewegen, kennenlernen, oder wenn nötig aus dem Weg gehen.

Nach ein paar Tagen haben wir Pacos Käfig in die Voliere gestellt, damit er selbst entscheiden konnte, wo er sich aufhalten wollte. Paco suchte sich einen Platz außerhalb des Käfigs, also wurde der Käfig nicht mehr gebraucht.

Nun waren beide zusammen in der 3 x 4 m großen Voliere. Sie schliefen weit voneinander entfernt, jeder in einer anderen Ecke.



## Paco und Mausi finden zueinander

Ich begann sie zu belohnen, sobald sie sich annäherten. Besonders lustig war es, wenn mein Mann und ich gemeinsam in die Voliere gingen und Paco und Mausi aus verschiedenen Ecken angelaufen kamen. Paco kam zu mir, Mausi zu meinem Mann, beide wollten gekuschelt werden. Schwarmkuscheln war angesagt und natürlich gab es Leckerlis fürs zusammen sein.



*Fauchen und Rangeleien, aber keine Beißereien*

Ansonsten gab's weiterhin Rangeleien am Futternapf, um die Sitzstange, ums Spielzeug, aber niemals gefährliche Kämpfe. Es war so toll, die beiden zu beobachten. Irgendwann saßen sie zusammen am Futternapf, doch gefressen wurde abwechselnd. Wir haben so gelacht, erst kam ein Fauchen, dann wurde einmal in den Napf gepickt, dann fauchte und pickte der andere. Wochenlang, fauchen und picken.

Eines Morgens traute ich meinen Augen kaum, sie hatten die Nacht zusammen auf einer Sitzstange verbracht, zwar immer noch entfernt von einander, doch immerhin auf derselben Sitzstange.

Paco hat zuerst angefangen, Mausi zu putzen. Mausi forderte das regelrecht ein, sie erinnerte mich irgendwie an eine Domina, sie streckte ihm das Köpfchen hin und wenn er sie nicht putzte, klopfte sie ihm auf den Kopf.

Dann geschah das Wunder... sie putzte ihn, endlich! Wenn ich ehrlich bin, sind mir fast die Tränen gelaufen vor Freude.



Paco genoss es sichtlich. Wenn ich den Beiden beim Putzen zuguckte, frage ich mich immer, wie sich das wohl anfühlt, nach Jahren des Alleinseins das erste Mal "vogelfachmännisch" geputzt zu werden.

Die Zwei leben jetzt so ziemlich genau ein Jahr zusammen. Sie sind vielleicht noch kein richtiges Paar, aber es sind zwei Papageien, die miteinander leben, sich gegenseitig putzen, gemeinsam fressen und spielen, sie lernen von einander. Mausi mochte nie Gemüse, mittlerweile frisst sie es, weil Paco es frisst.

Ja, es hat gedauert, bis die beiden Vögel zueinander fanden und für mich war es nicht immer ganz einfach, den Spagat zu schaffen zwischen sich einerseits mit ihnen zu beschäftigen aber andererseits sie auch sich selbst zu überlassen. Das alles hat mich viel Nerven gekostet, doch es war jede Sekunde wert.

Es ist so toll und spannend zu sehen, wie sie sich immer mehr annähern, jeder Millimeter ist ein Erfolg.

Ach, und von wegen man kann nicht vergesellschaften weil... (was auch immer), stimmt so offenbar nicht.